

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Neuester Schwarzwaldführer**

[in zwei Theilen]

Der südliche Schwarzwald - der Schwarzwald von Offenburg über Waldkirch, Furtwangen, Lenzkirch, Neustadt, St. Blasien, Höchenschwand u.s.w. bis zum Randengebirge; Freiburg und Umgebung, der Kandel, der Feldberg, der Belchen, der Blauen, die Thäler der Dreisam, Wiese, Wehra, Murg, Alb, Schlücht, ...

**Schnars, Carl Wilhelm**

**Heidelberg, 1876**

XII. Route. Von Krotzingen nach Heitersheim und Müllheim. Sulzburg. Müllheim. Badenweiler und Umgebung. Der Blauen

[urn:nbn:de:bsz:31-245028](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-245028)

zwischen Utzenfeld und Schönau, 2 $\frac{1}{2}$  St. Von dem Punkt, wo das Strässchen einmündet, ist Schönau über Schönensbuchen in  $\frac{1}{2}$  St. erreicht.

Wir haben jetzt noch der schönen Fahrstrasse zu gedenken, die vom Wiedenereck, wo wir den Wagen verliessen, um den Belchen zu besteigen, nach Schönau abwärts führt. Sie schlängelt sich in zahlreichen Windungen zu dem Dorfe Wieden (830 M., Tanne), Pfarrei seit 1810, hinab. Auf den Windungen gleich unterhalb der Höhe Anblick der Schweizeralpen, des Urirothstocks, des Titlis und anderer Berge des Berner Oberlandes bis in die Gegend des Montblanc. Bei einer Strassenkurve unterhalb Wieden zweigt links ein Bergpfad (Wegweiser) über Umgendwieden nach Muggenbrunn und zum Feldberg ab. In einem engen, von schön geformten Bergen eingeschlossenen Thale, an dem forellenreichen Wiedenbache abwärts, führt die Strasse in  $1\frac{1}{2}$  St. nach Utzenfeld im Wiesenthal und von hier an der Stelle vorüber, wo der oben angeführte Weg rechts über Aitern zur Krinne hinauf abzweigt, nach Schönau. S. Route 10. Wer vom Belchen den Feldberg besuchen will, hat als den nächsten Weg den bei Wieden (s. o.) abzweigenden Weg über Umgendwieden nach Muggenbrunn und Todtnauberg einzuschlagen. Nähere Wald- und Gebirgspfade sind beschwerlich und nicht ohne kundige Führer zu wandern. — Wer vom Belchen auf d. Schaulinsland will, muss bei der Wiedenereck links abbiegen u. am Hörnle (1190 M.) vorüber über die sog. Farnwiede (1267 M.) nach der Halde (ebenfalls mit Führer) wandern und von hier aus, am Wachtfelsens vorüber, den früher (R. 8) geschilderten Berg besteigen.

## XII. Route.

Von Krotzingen nach Heitersheim und Müllheim. Sulzburg. Müllheim. Badenweiler und Umgebung. Der Blauen.

Von der Station Krotzingen führt uns die Eisenbahn binnen 10 Minuten, während uns links der Anblick des schön geformten Belchen — man vergleicht ihn, von hier aus gesehen, mit d. Rücken eines Elephanten — sowie Blicke auf

den **Staufenberg** bei **Staufen** und in's **Münsterthal** erfreuen, auf den **Bahnhof** von **Heitersheim**, von wo täglich 2mal Postverbindung mit d.  $\frac{3}{4}$  St. entfernten Städtchen **Sulzburg** stattfindet. Diese Post führt durch **Heitersheim**, welches nur 15 Min. vom **Bahnhof** entfernt liegt.

**Heitersheim** (257 M., *Adler*, links von dem Städtchen. *Kreuz. Löwe*) zählt etwa 1500 Einw. und besitzt ein stattliches **Schloss**, früher — seit d. 16. Jahrh. — Sitz des **Johanniter-Grosspriors** für Deutschland, welchem **Orden** es 1290 durch **Markgraf Friedrich** von **Hachberg** geschenkt wurde. Es wurde im **Bauernkriege** zerstört, später wieder aufgebaut; berühmt als Wohnsitz des tapfern, zum **Grossprior** ernannten **Georg v. Schilling**, des Einzigen, der, nachdem **Rhodus** gefallen, gegen **Soliman** und **Hireddin** das **Kreuz** hochhielt.

Durch den letzten **Ordenskanzler** von **Ittner** ward es zu Anfang dieses **Jahrhunderts** ein Sitz der **Gelehrsamkeit** und des **heiteren Lebensgenusses**. In der **Kirche** **Grabmäler** der **Familie Rink** von **Baldenstein** u. A. Die **weinreichen Orte** **Ballrechten**, **Lauffen** (alter **Besitz** des **Klosters St. Gallen**, welches den **wahrscheinlich** aus den **Römerzeiten** stammenden **Weinbau** hier pflegte), **St. Ilgen** (alte **Kirche**), **Muggart** (schöne **Lage**), **Britzingen** (gr. **Sandsteinbrüche**) liegen in der **Nähe**. Bei **Britzingen** wurden vor einigen **Jahren** viele **Brakteaten** gefunden. Von **Heitersheim** führt über **St. Ilgen**, **Britzingen** u. **Ruine Neuenfels** ein **angenehmer Weg** nach **Schweighof**,  $2\frac{1}{4}$  St.

Dicht vor **Sulzburg** erhebt sich links der **weingesegnete** **Kastelberg** (442 M.) mit **alten Mauern** von  $3\frac{1}{2}$  M. **Dicke**, **Resten** eines **römischen Warthurms**. In **alter Zeit** befanden sich in der **Nähe** **Salzwerke**, wie d. **Namen** **Sulzburg**, **Sulzmatten**, **Salzleckenkopf** u. s. w. andeuten. **Sulzburg** (339 M., *Hirsch, Rebstock*) hat 1200 Einw., worunter sehr viele **Israeliten**. **Trefflicher** **Kastelberger Wein**. **Bedeutender** **Weinhandel**. **Ueberreste** des **alten St.-Cyriak-Klosters**, 990 gegründet, **beschirmt** von den **Bischöfen** von **Basel**, den **Herren** von **Usenberg**, den **Markgrafen** von **Hachberg** u. während der **Reformation** aufgehoben.

Hinter **Sulzburg** treten die **waldigen Berge** über dem **Sulzbachthale** nahe **zusammen**; man **erreicht**, an **mehreren** **Sägemühlen** vorüber, in  $\frac{3}{4}$  St. das **Bad Sulzburg** (463 M., *Gasthof von L. Grether*), in den **letzten Jahren** an **Wohnzimmern** und **Badeinrichtungen** vergrößert und **verschönert**. Die **lauwarme** (12° R.) **Quelle** enthält **Chlornatrium**, **kohlens. Kalkerde**, **Gyps** u. **Kochsalz**; sie **fließt** aus dem **Gneis**. **Liebliche**

erfrischende Waldeinsamkeit. Südöstl. zieht sich das Thal dem Schnelling (1040 M.) und der Sirnitz zu und nimmt höheren Gebirgscharakter an. Schöne Waldwege (jedoch mit Führer) über den Riester (822 M.) in's Münsterthal nach Kropbach oder nach der vormaligen Eisenschmelze bei d. *Whs. z. Hof*, 1 $\frac{1}{2}$  St.; über d. Ramsbacher Eck nach der *Krone* zu Neumühl im Untermünsterthal, 1 $\frac{1}{2}$  St.; über Rammenbach nach Münsterhalden, 1 St. Ein neuer, schöner Weg führt vom Sulzburger Bad zuerst durch Wald (ohne Aussicht) in 1 kl. Stunde auf d. Kalberscheuerlen u. von hier zum Haldenhof in Hinter-Heubronn, von wo der Reitweg auf den Belchen führt. Die  $\frac{3}{4}$  St. Wegs bis dahin (v. d. Kalberscheuerlen führt auch in  $\frac{1}{2}$  St. ein guter Weg auf d. Sirnitz z. *Auerhahn*) bieten die herrlichsten Standpunkte u. Aussichten dar und zeigt sich hier besonders d. Belchen in grösster Pracht u. Majestät als d. schönste aller Schwarzwaldberge. Er stellt sich von seinen Grundfesten an als ein ganz eigner für sich bestehender Berg hin, der nicht den gewöhnlichen Schwarzwaldcharakter als zusammenhängender Höhenrücken trägt, sondern wie ein aus den Alpen herausgenommenes und hier aufgestelltes Stück erscheint. Ein interessanter Weg (Wegweiser), gut erhalten und deshalb viel von den Kurgästen Badenweilers und Sulzburgs benützt, führt in 1 $\frac{3}{4}$  St. immer durch Wald nach Schweighof. Man kann auf diesem Wege (20 Min. vor Schweighof) links abbiegen u. die schönen Felsgruppen Bruder mattfelsen, Esel- und Eisengrabenfelsen, mit herrlicher Aussicht, besuchen. Nach der Ruine Neuenfels kündigt ein Wegweiser mitten im Walde an einer Lichtung, wo eine Bank steht, die Richtung an. Wer nach Badenweiler will, gehe über Schweighof; wer nach Müllheim will, über Neuenfels u. Oberweiler.

Von Heitersheim führt die Eisenbahn an der Nebenstation Buggingen (241 M., *Gasthof z. Brücke*), von wo der nächste Weg durch die stattlichen Dörfer Buggingen (*Ritter*) u. Britzingen auf die Burgruine Neuenfels führt. Zwischen Buggingen u. Hülhelheim findet der Botaniker die seltene *Orchis spuria* (*Anthropophora militaris* Reichenbach). Dann folgt die Hauptstation Müllheim. Eine lange Pappelallee führt rechts vom Bahnhofe in  $\frac{3}{4}$  St. zu dem Städtchen Neuenburg (232 M., *Schlüssel, Hirsch*) mit 1300 Einw., freundlichen Strassen und hübschen Häusern. Bis zur Vollendung der Eisenbahn nach Mülhausen verbindet eine Schiffbrücke, 10 Min. von N., beide Rheinufer. Sehr lebhaft

ter Verkehr mit Mülhausen u. a. Orten des Elsass. N. gegenüber liegt das Dorf Chalampé. Auf der Rheininsel wächst die seltene Pflanze *Inula Vaillantii*.

Neuenburg erlebte manchfache Schicksale, litt aber besonders viel durch die Rheinfluthen. Es soll ursprünglich Römerkastell gewesen sein. Grafen von Neuenburg, eine Nebenlinie des Zähringerhauses, hatten vom 11.–13. Jahrhundert hier ihren Wohnsitz. Als Sitz der Hohenstaufenfreunde wurde N. nebst Villingen vom Papst Innocenz IV. in d. Interdikt verfallt. Während des Interregnums nahm der Bischof von Basel die Stadt in seinen Schutz; bevor dieser Schutz sich aber in Eigenthum verwandelte, erklärte Rudolph von Habsburg sie reichsfrei. König Ludwig aber verpfändete sie 1331 an Oesterreich, bei welchem sie mit Ausnahme der kurzen Zeit der Ungnade Friedrich's mit der leeren Tasche geblieben ist. Im 30jähr. Kriege von den Schweden genommen — Herzog Bernhard starb hier 1639 in seinem Hauptquartier wahrscheinlich an Mazarin'schem Gift — verlor N. 1649 seine Festungswerke. 1704 wurde der Ort von den Franzosen niedergebrannt. Schätzbare Urkunden sind noch vorhanden.

Eine halbe Stunde von Neuenburg, auf dem Wege nach **Steinstadt**, steht eine einsame Kapelle auf einem Uferhügel; sie gehörte zu dem früheren Nonnenkloster **Gutnau**, das im Bauernkriege zerstört ward.

**Müllheim** (269 M., *Hôtel Kittler* am Bahnhof mit Gartenwirthschaft. *Weisses Kreuz* zwischen Bahnhof und Stadt. In der Stadt: *Krone, Schwan*) ist ein wohlhabendes Städtchen von 3109 Einw. Reicher Weinbau. Grosses Weingeschäft der Gebrüder Blankenhorn. Dr. A. Blankenhorn ist als Verfasser einer Reihe von oenologischen Schriften (u. über die Phylloxera) rühmlichst bekannt. Müllheim zieht sich in d. Länge von  $\frac{1}{2}$  St. in der Richtung nach Badenweiler hinauf. In der Nähe der evangelischen Kirche, am obern Ende der Stadt, befindet sich ein Complex von Privathäusern, die ein stattliches, wohlhabendes Ansehen gewähren. Mehrere schöne, öffentliche Gebäude. Rathhaus. Schulgebäude. Synagoge (Müllheim zählt viele Israeliten). Die von Hebel mit nachfolgenden Worten besungene, vor der Stadt gelegene *Post* existirt nicht mehr.

„Z' Müllen uf der Post,  
Tusig Sappermost,  
Trinkt mer net a guete Wi,  
Schlupft er nit wie Baumöl i  
Z' Müllen uf der Post.“

Die Güte des Weins ist rings umher dieselbe geblieben. Eine sehr gute Sorte ist der Reckenhagner. Bad mit lauwarmen Quellen, wegen der Nähe von Badenweiler weniger besucht.

M. ist ein alter Ort. Ein gewisser Hachfried übergab (758) seine Güter in Anguringen und Müllheim dem Abt Othmar von St. Gallen. Im J. 1058 vergabte K. Heinrich den Ort an das Hochstift Basel; später kam er an die Herrschaft Badenweiler. Im J. 1255 wurde hier vom Grafen Konrad von Freiburg ein Cistercienser-Nonnenkloster gestiftet, das später in ein Mönchs-

kloster umgewandelt und nicht lange darauf vom Markgrafen Karl II. aufgehoben wurde. Die von Blumeneck besaßen hier das Schösschen Rosenberg.

Postomnibus, fast an jeden Zug anschliessend, fahren in 50 Min. vom Bahnhof durch die Stadt, über Niederweiler u. Oberweiler nach Badenweiler hinauf, Fuhrwerk im *Gasthof v. Kittler* und in den *Gasthöfen* der Stadt. **Niederweiler** (360 M. *Schwan, Löwe*) ist im Sommer sehr besucht. Die alte Strasse nach Badenweiler, welche Oberweiler nicht berührte, ist viel näher. Auf der ganzen Strecke von Müllheim bis Badenweiler, besonders von Niederweiler aus, kürzen Fusswege bedeutend. Oberweiler s. u.

**Badenweiler** (425 M., *Römerbad v. Joner. Stadt Karlsruhe.* *Restauration in den Anlagen. Hôtel Levi. Sonne*) ist in seinen Bad- und Gasthofeinrichtungen mit allem Comfort grösserer Kurorte versehen und wird daher von Jahr zu Jahr mehr besucht, daher auch theurer, was ganz besonders von Privatwohnungen gilt. In den grösseren Gasthöfen bequeme Badeinrichtungen. Reine milde Gebirgsluft. Gelegenheit zu den schönsten manchfaltigsten Ausflügen. Geschmackvoller, nach Eisenlohr's Planen gebauter Kursaal. Gutes Orchester Morgens, Mittags u. Abends. Trinkhalle, wo Mineralwasser in grosser Auswahl vorrätig sind. Ball- u. Concertsaal. Salon für Damen. Lesekabinet. Buchhandlung. Leihbibliothek. Post- u. Telegraphenam. Katholische Kirche. Protestantische Kirche. Hübscher Brunnen vor dem Kursaal. Viele Privatwohnungen für Kurgäste, z. B. *Villa Sutter, Villa Görlich* mit reizender Aussicht. Auch Pensionen. Anleitung für die Badekur von Dr. Wever. Milch- u. Molkenkuren. Milch der Eselinnen hier ein Hauptkurmittel. Die Zahl der Badegäste war in den letzten Jahren eine sehr ansehnliche (über 3000). Das Pfarrdorf B. zählt kaum 500 Ew. Die schon im Mittelalter als Badanstalt benützte Quelle gehört zu den lauen Kalkthermen (alkalisch salinische Wasser nach Hoffmann); der Wärmegrad beträgt 21 bis 22° R. S. die Schriften von Dr. Wever u. Graf, besonders Wever's: der Kurort Badenweiler u. s. Umgebungen, 1873.

Dem Mangel an kaltem Wasser ist durch eine Wasserleitung vom Blauen jetzt abgeholfen. Um neue Quellen warmen Wassers wo möglich in grösserer Fülle u. von höherer Temperatur zu erlangen, wurde im Frühling 1865 ein Stollen 90 M. tief gegraben. Diese Anstrengungen ergaben sehr günstige Resultate, welche dem projectirten grossartigen Bassinbau eine feste Basis lieferten. Im J. 1875 wurden die mit grösster Eleganz u. Farbenpracht ausgeführten

marmornen Bassinbäder eröffnet. Es ist eine den modernen Anforderungen entsprechende Nachahmung der alten Römerbäder; die Grösse der Bassins, durch die das Wasser stets zu- u. abfließt, übertrifft die alten um das Dreifache. Preis 2 Mark für ein Bad, Badezeit für Herren 6—9 Morgens und 4—6 Nachmittags; für Damen 9—12 Vormittags und 6—8 Abends; von 12—4 Uhr geschlossen. Das Wasser ist silberhell und strömt reichlich ab u. zu. Den Bauplan zu den Bädern entwarf der † Baurath Fischer. Aus dem Kur- u. Badfond von Baden-Baden wurden Badenweiler eine Reihe von Jahren hindurch zur Ausführung verschiedener Entwürfe, Bauten, Verschönerungen aller Art, zur Herstellung eines Fahrweges auf den Blauen, zur Errichtung eines Thurms und Schutzhauses daselbst, zu neuen Promenaden, Gartenanlagen, zur Verbesserung der Strassen nach Schweighof, Bürgeln, Vögisheim u. s. w. sehr ansehnliche Summen gespendet. (Die Strasse nach Schweighof mit Trottoirs ist vollendet. Eine Verbindung von Oberweiler über die sog. Schwarze mit Britzingen wird folgen). Der Plan, ein grosses Aktienhôtel mit einer Winterpension zu ermässigten Preisen zu erbauen, scheint aufgegeben. (Würde sich auch schwerlich rentirt haben).

Zu Ausflügen in die wunderschöne Umgebung Badenweilers stehen Pferde u. Esel (amtl. Taxe) bereit. Fuhrwerk ist fast in allen Gasthöfen, auch in Nieder- u. Oberweiler zu haben. Ausser den Quellen und der Umgegend bilden die **römischen Bäder** und die **Schlossruine** auf dem mit schönen Gartenanlagen gezierten und mit vielen Ruheplätzen versehenen Bergkegel die Hauptanziehungspunkte.

Badenweiler war unter dem Namen Aquae oder Civitas villarum eine römische Niederlassung und ein öffentliches Bad, das nach der, in den Trümmern gefundenen Inschrift (in einem Schrank werden verschiedene Antiquitäten aufbewahrt) unter den Schutz der Diana Abnoba gestellt war, von welcher der Schwarzwald bei den Römern benannt wurde. Die 1784 entdeckten und vollständig ausgegrabenen Grundmauern sind überdacht u. geschlossen (Trinkg. 50 Pfg.). Preuschen, Gerbert u. Dr. H. Leibnitz beschrieben dieselben genau. Sie geben ein klares Bild von einer vollständig eingerichteten römischen Badanstalt: Gemächer für kalte Bäder (frigidaria), für lauwarne (tepidaria), ferner Dampf-, Schwitz- u. Einzelbäder, Salbenzimmer, Ankleidezimmer u. s. w. Vieles ist noch sehr gut erhalten und das Ganze ist für den Archäologen von grossem Interesse. Wahrscheinlich wurde

das Bad nicht sehr lange benützt, etwa 124—361 n. Chr., ging in den Kämpfen mit den Alemannen zu Grunde u. wurde vergessen. Das ganze Gebäude hatte 97 M. Länge u. 30 M. Breite. Es liegt an der, Oberweiler zugekehrten Nordseite Badenweilers. Im Frühling 1865 kam bei Legung von Grundbauten unterhalb der *St. Karlsruhe* abermals römisches Mauerwerk (kleine Quadern) zu Tage.

Die Burg ist wahrscheinlich auf den Trümmern einer römischen Warte erbaut; sie ging 1147 als Heirathsgut der Clementia von Zähringen an Heinrich den Löwen über. Von diesem an den Kaiser Friedrich vertauscht, kam sie bald wieder in Zähringischen Besitz, vererbte sich auf die Grafen von Freiburg, von welchen sie an Imer von Strassburg und mit dessen Tochter an die Grafen von Fürstenberg kam, welche Schloss und Herrschaft an die Stadt Freiburg um 25,000 fl. verkauften; diese übergab die Herrschaft ihrem Grafen Egon IV., um sich seiner Gewalt zu entledigen. Dessen Nachfolger verpfändeten, durch Schulden gedrängt, ihr Besitzthum an Oesterreich, von welchem Badenweiler nach mancherlei Wechselfällen und Prozessen an das Haus Baden als Lehen und endlich gegen eine Geldentschädigung als freies Besitzthum überging. Das theilweise befestigte Schloss wurde 1678 von den Franzosen zerstört.

Die Ueberreste des alten Schlosses sind von allen Seiten zugänglich gemacht und werden sorgfältig gegen weiteren Verfall geschützt. Prachtvolle Aussichten von mehreren leicht zu findenden Standpunkten aus, auf das Klemmbachtal, auf Müllheim, Rheinthal, Vogesen. Im Glockenhouse des Kirchthurms zu B. kam vor einiger Zeit das Freskogemälde eines alten Todtentanzes, wahrscheinlich aus dem 15. Jahrh., zum Vorschein (3 Könige und 3 Todtengerippe).

Durch Natur und Kunst ist für die verschiedensten Spaziergänge und Ausflüge nah und fern von Badenweiler reichlich gesorgt: sie bieten den grössten Wechsel überraschender Gegensätze, von den lieblichsten idyllischen, landschaftlichen Bildern der Ebene und der Vorberge bis zu der Romantik wilder Schluchten, schroffer Felsenmassen und tosender Bergbäche dar.

Es sind ausser den bereits genannten Punkten und den schönen schattigen Spaziergängen in der Nähe der Burg, des Kurhauses und im nahen Walde, die Wege in das wasserreiche Vogelbachtälchen (Seitenthal des Klemmbachtals), nach Schweighof, zur Sophienruhe, zu der romantischen Partie des Altmanns zu empfehlen. Ein schöner Weg führt in 20 Min. von Badenweiler durch Eichwald nach Haus Baden, 524 M., wo eine sehr schöne Aussicht auf die Vogesen und in's Rheinthal sich darbietet. Das neue Gasthaus ist für eine Pension vortreflich eingerichtet, mit hübschen Anlagen umgeben und erfreut sich mit Recht zahlreichen Besuchs von Fremden und Einheimischen. Früher



bestand hier ein Blei- und Silberbergwerk. Ferner ist zu empfehlen der Spaziergang auf den Schützenweg oberhalb Oberweiler; zur sog. Alpenansicht, 1 St., auf dem Wege nach Bürgeln u. s. w.

Ueber Sehringen gelangt man am Hörnle (615 M.), mit schöner Alpenansicht, vorüber, nach **Schloss Bürgeln** (2 $\frac{1}{4}$  St.). Bürgeln (668 M., *Gasthof, Pension* und *Molkenkuranstalt*) wurde 1130 aus den Gütern des Wernher von Kaltenbach an der Stelle, wo von Alters her eine kleine Waldkapelle stand, als St.-Blasianische Propstei gestiftet; es war früher Sommerresidenz der Aebte von St. Blasien. Hübsche Gartenanlagen. Freundliche Zimmer. Korridore und Speisesaal sind mit Bildnissen in ganzer Figur (benefactores und fautores von St. Blasien), mit Brustbildern, z. B. der Sibylla Augusta, des Prinzen Ludovikus, der Maria Theresia, des Kaisers Franz I. u. s. w., mit Ansichten von Klöstern, Abteien und Gütern, die St. Blasien gehörten, geschmückt. Der Speisesaal ist schön getäfelt und das Ganze zeugt von ehemaligem Luxus. Die Kirche wird fortwährend zum Gottesdienst verwendet; sie enthält das lebensgrosse Bildniss Kaiser Heinrich's VII. Nur das halbe Schloss ist Gasthof; die andere Hälfte wird von einem Pfarrer bewohnt, der für das Seelenheil der in den umliegenden protestantischen Orten zerstreuten Katholiken sorgen soll. Die Hauptsache in Bürgeln ist das schöne Panorama auf Basel, Hünningen, Müllhausen, die Rheinebene, die Vogesen, den Jura und einige Schweizer Alpen. Der waldige, wellenförmige Vordergrund ist sehr schön, das Alpenpanorama aber weniger umfassend als auf d. Blauen. Eine gute Fahrstrasse von Badenweiler nach Bürgeln (und Kandern) ist seit 1870 fertig. Für Herstellung und Unterhaltung des Weges von Bürgeln auf den Blauen, sowie für die Wegherstellung nach d. oben erwähnten Alpenaussicht wird demnächst gesorgt werden.

Hebel singt über Bürgeln:

Z Bürgeln uf der Höh,  
 Nei, was cha me seh!  
 O, wie wechste Berg und Thal,  
 Land und Wasser überall,  
 Z Bürgeln uf der Höh.

Ferner: Weg über Käsacker und Vogelbach in's Kanderthal ( $\frac{3}{4}$  St.); über Sitzenkirch nach Kandern, auf angenehmem Wege,  $1\frac{1}{4}$  St. Den Rückweg von Bürgeln nach Badenweiler nehme man über Ober-Eggenen, Feldberg, Vögisheim (246 M., vielbesuchter *Gasthof z. Krone*) u. Müllheim.

Dieser Ausflug nach Bürgeln über Vögisheim und Müllheim zurück, erfordert 1 Tag. Frühstück in Bürgeln, Mittag in Vögisheim (gute Weine, guter Tisch).

Ausflug über Lipburg durch schöne Waldungen nach Vögisheim und von hier über den Berg (359 M.) nach Auggen (266 M., *Bär*). Sehr guter Markgräfler, s. R. 14. Man kehre über den Luginsland (347 M.) und Müllheim nach Badenweiler zurück.  $\frac{1}{2}$  Tag.

Sehr zu empfehlen ist der Ausflug über Oberweiler nach der Ruine Neuenfels. **Oberweiler** (359 M., *Rast- u. Pflegehaus* der Frau Henriette Venedey mit Pension, *Ochs, Blume, Wilder Mann*) hat eine sehr geschützte milde Lage und wird viel von Brust- und Nervenkranken besucht. Auch in Oberweiler finden sich in einigen Gasthöfen Badeinrichtungen. Das frühere Schmelzwerk ist jetzt Brauerei. Auf der Höhe des Weges von Oberweiler nach Britzingen zieht sich rechts durch den Wald (Wegweiser) der Weg auf die Ruine **Neuenfels** (596 M.) hinauf,  $1\frac{1}{2}$  St. von Badenweiler. Das Hauptgebäude der Burg ist noch ziemlich gut erhalten, die Ringwerke aber sind verschüttet und von Gebüsch u. Tannen überwuchert. Herrliche Aussicht auf den Blauen, auf die Vorberge und Thäler zu den Füßen, auf das Rheinthal, die Gefilde des Elsass und des Sundgaus, auf die blauen Kuppen der Vogesen, das Juragebirge und einzelne Häupter der schweizerischen Alpen. Man erblickt mehr als 50 Ortschaften.

Die Burg wurde 3 Jahrhunderte hindurch von dem Geschlecht der Neuenfels bewohnt, die sich durch viele Wohlthaten auszeichneten u. im 14. Jahrh. auch zu Neuenburg, Schliengen u. s. w. Besitz hatten. Gräber derselben sind in Britzingen. Im Jahre 1540 wurde der letzte Besitzer, Christoph von Neuenfels, mit seiner Frau und Tochter, mit Mägden und Knechten im Hofe und im Schlosse erschlagen gefunden. Man hatte die Thore, nachdem die Schlossbewohner einige Zeit unsichtbar geblieben, gewaltsam sprengen müssen. Die Mörder blieben unentdeckt. Das Schloss blieb fortan öde und der Aberglaube berichtet von umherirrenden Spukgestalten.

Ein herrlicher Fusspfad, durch Wegweiser bezeichnet, führt von Neuenfels nach Schweighof und von dort nach Badenweiler zurück. Wir erwähnten dieses Weges schon bei Bad Sulzburg. Zeitaufwand hin und zurück  $3\frac{1}{2}$ —4 St.

**Besteigung des Blauen**, 1165 M.,  $2\frac{1}{2}$  St. bis zur Höhe. Immer durch dunkeln Buch- und Tannenwald. Seit 1870 führt eine gute Fahrstrasse hinauf. Die herrliche Aussicht vom Blauen (Hochblauen genannt zur Unterscheidung von d. Zeller Blauen) hat durch den vor 3 Jahren auf seinem höchsten Punkt erbauten hölzernen Thurm sehr gewonnen. Man erblickt die Alpenkette vom Sentis bis zum Montblanc, die Rheinebene mit ihren zahllosen Städten u. Dörfern, den

Kaiserstuhl, die Vogesen bis Barr hinunter; man sieht Basel, Lörrach, Rheinfelden, in nächster Nähe hinunter nach Bürgeln u. Kandern u. nach dem, in schönen grünen Bergmatten am östl. Fuss des Blauen hingestreckten Marzell. Auch schaut von dem 250 M. höhern Gipfel des Belchen das gastliche Belchenhaus einladend herüber. Das 2stöckige steinerne *Whs. auf d. Blauen* ist vollständig zu einer Pension mit mässigen Preisen (diese bis jetzt dem Verf. unbekannt) hergerichtet. Auf dem Fahrwege braucht man  $2\frac{1}{2}$  St. bis zur Höhe; ein Fussweg (Wegweiser überall) über Haus Baden, Altmann, Schubergs Felsen, Hohe Eich führt in 2 St. hinauf; von Kandern über Bürgeln oder Vogelbach  $2\frac{1}{2}$ —3 St. — Hier mag bemerkt werden, dass im Jahre 1875, um eine direkte Verbindung zwischen den zwei Bergwirthshäusern auf d. Blauen und Belchen herzustellen, vom Blauen bis auf den „Kreuzweg“ ein Durchhau und Fussweg gemacht wurde, der immer auf der Höhe bleibt und jetzt mit den nöthigen Wegweisern versehen wird. Dadurch ist die Entfernung vom Blauen bis auf den „Kreuzweg“ 2 St. und von hier auf den Belchen 2 St. 20 Min. Ein *Whs.* ist auf diesem Wege noch nicht vorhanden, doch liegt der *Auerhahn* auf der Sirnitz nicht weit abwärts. In der Richtung vom Blauen her kommt man auf's „Stühli“, wo rechts hinunter der Weg nach Fischenberg u. Wies u. links abwärts in  $\frac{1}{4}$  St. zum *Auerhahn* führt. Wer vom Belchen kommt und nicht nach Badenweiler oder Müllheim, sondern auf näherem Wege nach Freiburg will, kann bei Unter-Heubronn den oben erwähnten neuen Fussweg in's Sulzburger Bad einschlagen, wo Fuhrwerk nach der Eisenbahnstation Heitersheim zu haben ist.

Von der Höhe des Blauen führt ein neuer Fussweg nach **Marzell**, durch Wegweiser bezeichnet und kaum zu verfehlen. Es geht durch Wald bergab; da, wo der Wald sich lichtet, blickt man in's **Kanderthal** hinunter und erkennt einzelne Häuser bei Marzell (*Krone, Sonne*). Entfernung 1 St. von der Höhe des Blauen.